

Wochenblatt für Wilsdruff

Er erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Müllig-Roßhagen, Mohorn, Nunzig, Neulichten, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roßhagen, Roßschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterdorf, Weistropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 96.

Dienstag, den 20. August 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den **Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten** ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde oder Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten pp. zur Ausübung des **Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten**, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 14. August 1912.

Kriegsministerium.
Fehr v. Hausen.

Feldmäuse betreffend.

Auch in diesem Jahre sind Feldmäuse überall in ungewöhnlicher Menge aufgetreten. Sie vermehren sich so stark, daß im Herbst und Winter nicht nur die Feldfrüchte, sondern auch die menschlichen Behausungen in lästiger Weise angegriffen werden dürften.

Die Königl. Amtshauptmannschaft ordnet deshalb im Einverständnis mit dem Bezirksausschuß hiermit an, daß alle Feld- und Grundbesitzer einschließlich der Begebaupflichtigen nunmehr unverzüglich nachdrückliche Maßregeln gegen die bedrohliche Mäuseplage ergreifen.

Aus naheliegenden Gründen versprechen solche Maßregeln nur dann Erfolg, wenn sie von allen Grundbesitzern einer Gegend und tunlichst nach einheitlichem Plan ergriffen werden. Dadurch werden auch die Kosten bedeutend verringert (Massenbezug der Bekämpfungsmittel) und die Verwendung geschulter Arbeitskräfte ermöglicht.

In erster Linie wird deshalb den politischen Gemeinden empfohlen, durch ihre Vertretungen (Gemeinderäte, Gemeindeversammlungen) zu beschließen, die Bekämpfung auf allen Grundstücken ihrer Flur selbst zu übernehmen, wobei immer noch beschloffen werden kann, die Kosten auf die Ansässigen nach Verhältnis der Bodenfläche oder der Grundsteueranteile zu verteilen.

Sollte die Gemeinde ein solches Vorgehen ablehnen, so wird eine freiwillige Einigung unter den Landwirten empfohlen; insoweit auch diese nicht zu erzielen ist, trägt der Einzelne die Verantwortung für eine energische Bekämpfung der Mäuse auf seinem Besitz.

Die Gemeindebehörden werden hiermit zur Vermeidung eigener ernstlicher Verantwortung angewiesen, gegen säumige und nachlässige Besitzer mit Androhung und Vollstreckung empfindlicher Ordnungsstrafen vorzugehen, wobei noch darauf hinzuweisen ist, daß die jetzige Zeit — nach Schluß der Getreideernte — ganz besonders geeignet für die Mäusebekämpfung ist.

Als Bekämpfungsmittel wird neben dem Köflerschen Mäusepflanzbazillus und der Anwendung des Schwefelkohlenstoffes (Firma Müller & Lindner in Döbeln-Großhandlung) das Beugen von Barntfuchen empfohlen. Letzteres wird von der pflanzen-physiologischen Versuchsanstalt, Abteilung für Landwirtschaft, in Dresden hergestellt und unter Mitwirkung der zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln für die Anwendung abgegeben.

Ferner sind der Amtshauptmannschaft als Verteilungsmittel empfohlen worden: Phosphorlatwerge Köflin (Apotheker Schoenemann in Binneberg bei Hamburg), Schwefelapparat des Herrn Reinhold Syag in Köffen, Mäuse-Virus Marke SS des Sächsischen Serumwerkes, Dresden-N. 5, Köblauer Straße 45.

Weissen, den 6. August 1912.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Pläne über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Blankenstein und die Auslegung von Fernsprechkabeln am Wege von Kaufbach nach Steinbach, vor Unterdorf, in Helbigsdorf und in Blankenstein liegen beim Postamt in Potschappel von heute ab vier Wochen aus.

Dresden-N., 17. August 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Für den Ort Klipphausen ist heute an Stelle des wegen vorgerückten Alters ausgeschiedenen Herrn **Karl Eduard Schumann** Herr Wirtschaftsbesitzer **Ernst Otto Müller** in Klipphausen als **Ortsrichter** und für das erledigte Amt eines **Gerichtsschöffen** Herr **Georg Arthur Löffel** daselbst in Pflicht genommen worden.

Wilsdruff, den 16. August 1912.

V. Reg. 108/12.

Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 18. August.

Sonnenaufgang	4 ⁴⁴	Mondaufgang	12 ²¹ N.
Sonnenuntergang	7 ¹⁴	Monduntergang	9 ¹¹ N.

1642 Italienscher Maler Guido Reni in Bologna gest. — 1792 Engländer Staatsmann Lord John Russell in London geb. — 1830 Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich-Ungarn geb. — 1850 Französischer Schriftsteller Honoré de Balzac in Paris gest. — 1856 Gründung des Norddeutschen Bundes.

Werkblatt für den 19. August.

Sonnenaufgang	4 ⁵⁰	Mondaufgang	1 ⁴⁴ N.
Sonnenuntergang	7 ¹⁶	Monduntergang	9 ⁰⁸ N.

1002 Französischer Philosoph Blaise Pascal in Paris gest. — 1819 Erfinder der Dampfmaschine James Watt in Dornoch gest. — 1857 Reichsminister Heinrich Jacobsohn in Halle geb. — 1856 Herzog Friedrich II. von Anhalt geb.

Werkblatt für den 20. August.

Sonnenaufgang	4 ⁵²	Mondaufgang	8 ⁵⁴ N.
Sonnenuntergang	7 ¹⁸	Monduntergang	9 ⁰⁴ N.

1639 Dichter Martin Opitz v. Biberfeld in Danzig gest. — 1854 Philosoph Friedrich v. Schelling in Bad Ragaz gest. — 1905 Kaiser Karl Emil Döpler d. A. in Berlin gest. — 1910 Kaiser Otto VIII. in Posen bei Rastenburg gest.

□ **Geldkraut.** Und sagen uns nicht die Stürme, die über das Land hinbrausen, und das Schimmeln der Sonne, so mahnte uns das Heidekraut, das gar so früh in diesem Jahr mit seinen stillen, weithin schimmernden rötlichen Blüten bald und Deide fällt, daß die Tage des Sommers gezählt sind. Immer deutlicher und vernehmlicher will der Herbst sich verkünden. Die goldigen Tage des Sommerglanzes verfliegen. Aber die aufwallenden Seufzer hält die innige Boethe des Heidekrautes — der Erla — gebannt. Die Inster reiden sich froh die Hände. War zu lange haben ihm schon die Dienen den Stod mit summenndem Getöse erfüllt. Und ruhig lag der Schleuder in der Erde. Nun locken die Blüten der Erla das muntere Böcklein wieder hinaus in Wald und Busch und es trägt den Segen in die Kerbe — den düstigen Deidehönig. — Eine wunderbare Stille liegt um diese struppigen Ländchen des Herbstes; und es ist so natürlich, daß gerade die innigsten deutschen Dichter, die Sänger der lauslichen Winkel, Theodor Storm und Annette v. Droste-Hülshoff, nie müde wurden, den heimlichen Hauber der Erla zu besingen. Sah doch auch das Volk mit heiliger Scheu auf diese Blume, die aus dem Blute erschlagener Weiden, so in den Dünengräbern ruht, erwachsen soll. Daher ihre rote Farbe, und daher ist sie auch „Schlangen und Wölven unweid“. Dort, wo die Wölfe bauten, knüpfte man einen Erlastrank an einen hohen Baum, damit die Erla das Raben der Wölfe hinausjagte. Geheime Kräfte sand das Volk in dem Kraute. Es mehren die Milch, heilt Lähmung und Reizen der Glieder, und sein Öl kuriert freijendes Geschwür, Schmerzen und Rote der Augen.

— **Automobilverbindung Wilsdruff—Dresden.** Darüber, daß Wilsdruff nur eine sehr umständliche Verbindung durch die Kleinbahn über Potschappel mit Dresden hat, die trotz der Nähe der Landeshauptstadt eine volle Stunde Fahrzeit beansprucht, in gerader Linie aber nur ca. dreißig Minuten erfordern dürfte, sind in Wilsdruff schon oft Klagen geführt worden. Mancher hat wohl auch schon den Wunsch nach einer Verbindung Wilsdruffs mit Dresden durch die elektrische Straßenbahn oder gar durch Automobil geäußert, mit letzterem die Probe wohl auch schon gemacht. Wie wir nun von zuständiger Seite erfahren, haben in letzter Zeit über die Möglichkeit einer Automobilverbindung Dresden—Wilsdruff und umgekehrt bereits Ansprachen stattgefunden. Wir können verraten, daß Herr Posthalter Hoffmann-Dresden die Absicht hat, zwischen Dresden und Wilsdruff eine Automobilverbindung für Personen und Gebäd beförderung herzustellen und glauben, daß diese Nachricht in unserer Stadt und Umgebung mit viel Interesse aufgenommen werden wird. Es ist beabsichtigt, in jedem Orte, durch den das Auto kommt, eine Haltestelle einzurichten. Der Preis für Personenbeförderung soll 10 Pfg. pro Kilometer betragen. Mit dieser Angelegenheit dürfte sich auch unser Stadtgemeinderat voraussichtlich schon in seiner nächsten Sitzung befassen. Wir sind gern bereit, unsere Spalten zu kostenlosen Ansprachen für das Publikum über diese Angelegenheit zu öffnen.

— Nach dem Gesetze über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 (§ 78) sind **Anmeldungen zur Gebäudevversicherung** schriftlich oder mündlich bei der unteren Verwaltungsbehörde anzubringen und zwar in Städten mit der Revidierten Städteordnung beim Stadtrate, in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte bei dem Bürgermeister, in Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirken bei der Amtshauptmannschaft (§ 4 Abs. 1). Der Gemeindevorstand ist nur ausnahmsweise für die Anmeldungen zuständig, wenn ihm das Ministerium des Innern die selbständige Erledigung der Geschäfte einer unteren Verwaltungsbehörde übertragen hat (§ 4 Abs. 2). Gleichwohl kommt es in Landgemeinden häufig vor, daß die Gebäudeversicherer die Anmeldungen, die ihnen nach dem Gesetze (§ 74) obliegen, auch dann bei dem Gemeindevorstande

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Leicht ist's ausgesprochen,
Und doch, wie schwer vergiffet man!
Wohl manches Herz ist drob gebrochen,
Weil's nimmermehr vergessen kann. © Grün.

Neues aus aller Welt.

Der König stellte den Kronprinzen à la suite des 5. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ Nr. 101.

Die sächsische Regierung sieht der neuen bairischen Auslegung des Reichengesetzes nach wie vor ablehnend gegenüber.

In Königreich Sachsen sind während des zweiten Vierteljahres 1912 an Ehen und Ehescheidungen 22128 Mk. eingegangen.

Das Deutsche Reich wird sich an der Weltausstellung Wien 1913 offiziell nicht beteiligen.

Das Juppelkutschschiff „Panja“ unternahm am Sonnabend von Hamburg aus eine Fahrt über Guxhagen in die Nordsee hinaus und kehrte trotz Sturmweites wohlbehalten zurück.

In Guxhagen findet vom 17. bis 19. August das erste deutsche Reception-Turnier statt, zu dem sich 12 Bänder gemeldet haben.

Das Torpedoboot „G 112“ ist in der Meier Küstenfährde auf Grund geraten und konnte nach nicht abgeschleppt werden, befindet sich aber außer Gefahr.

In der Peterstraße in Breslau wurde ein ganzes Spionagenetz aufgedeckt.

In Bochum ist wieder einer der bei der Grubenkatastrophe der Fohde „Vollringen“ verunglückten Bergleute gestorben, sodaß die Zahl der Toten jetzt 113 beträgt.

In Oesterreich sind seit dem Jahre 1899 insgesamt 65035 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Der französische Ministerpräsident war von Moskau aus wieder in Petersburg eingetroffen, von wo er die Heimreise antrat.

Bei einem Unwetter im Golf von Mexiko sind 150 Personen umgekommen.

Die Yacht „Silver Crest“ mit den fünf in Oesterreich unter Spionageverdacht verhafteten, dann aber wieder freigelassenen Engländern ist in Dreeschlagung eingeschleppt worden.

Russische Blätter werden liberaltännehmend, daß die französisch-russische Wachenkonvention vor Polmarats Abreise von Petersburg unterzeichnet worden sei.

Die Wahlen zur türkischen Kammer werden im ganzen Lande weitgehend am 14. Oktober stattfinden.

Der bulgarische Unterrichtsminister hat erklärt, daß zwischen Bulgarien und Serbien eine Verständigung, aber keine Allianz besteht und daß die „unmoralische Lösung“ der europäischen Frage nahe sei.

Im Kampfe mit dem Rohl verloren die französischen Truppen in Maratha 49 Mann.

Präsident Taft erklärte, er sei sich noch nicht klar darüber, ob er die Panama-Bahn unterzeichnen könne.

statt bei der zuständigen Amtshauptmannschaft anbringen, wenn der Gemeindevorstand mit der selbständigen Erledigung der Geschäfte für die Landesanstalt nicht beauftragt ist. Selbstverständlich kann er die Weitergabe der Anmeldungen an die Amtshauptmannschaft übernehmen, verpflichtet aber ist er hierzu nicht, und die Versicherung und folglich auch die Gutshädigungsfrist der Landesanstalt beginnt in jedem Falle erst mit dem Eingange der Anmeldung bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (§ 72 Abs. 1). Die Abgabe der Anmeldung bei einer anderen Behörde, insbesondere bei einem Gemeindevorstand, der nicht zugleich selbst die untere Verwaltungsbehörde vertritt, hat diese Wirkung nicht. Verabsäumt oder verzögert daher der Gemeindevorstand einmal die Weitergabe der Anmeldung an die zuständige Behörde, so kann der Eigentümer dadurch schwer geschädigt werden, da er beim Eintritte eines Brandfalles für die Gegenstände, die infolge der unterlassenen Anmeldung unversichert geblieben sind, keine Gutshädigung erhalten kann. Aber auch der Gemeindevorstand, der den Antrag zur Beförderung der Anmeldung bei der Amtshauptmannschaft übernimmt, setzt sich der Gefahr aus, von dem Gebäudeeigentümer ersatzpflichtig gemacht zu werden, wenn diesem durch die schuldhaft unterlassene oder verzögerte Weitergabe der Anmeldung ein Schaden entsteht. Es kann deshalb nur empfohlen werden, Anmeldungen zur Gebäudeversicherung bei der Landesanstalt nur unmittelbar bei der hierfür zuständigen unteren Verwaltungsbehörde zu bewirken. Aber auch die Gemeindevorstände, denen die selbständige Erledigung der Geschäfte für die Landesbrandversicherungsanstalt nicht übertragen ist, werden gut tun, um Unzulänglichkeiten vorzubeugen, die Anmeldungen, zu deren Annahme sie nicht verpflichtet sind, zurückzuweisen und es dem Eigentümer anheimzugeben, sie bei der zuständigen Behörde selbst anzubringen, etwa aber doch übernommene Anmeldungen sofort weiterzugeben.

Zeppelin über Wilsdruff. Am Sonntag sollte sich der Wunsch so vieler Einwohner, einmal ein Zeppelin-Luftschiff in nächster Nähe zu sehen, ganz unerwartet erfüllen, indem die „Victoria Luise“ auf ihrer Fahrt von Gotha nach Dresden unsern Ort in einer Höhe von höchstens 200 Metern überflog. Auf den Straßen und Plätzen, an den Fenstern und auf den Dächern hatte man Platz genommen, um den Vorüberflug beobachten zu können. Die Begeisterung, die die Zuschauer ergriffen hatte, beschrieb uns ein Leser unseres Blattes, Herr Apotheker Ehrenfreund, in folgenden Worten, die uns am Sonntag zugehen: „Das Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ in Wilsdruff.

„Dah ich den Markt und die Straßen
Doch nie so eifrig gesehen;
Nicht fünfzig, deucht' mich, wären darinnen!“

So konnte man heute früh mit Goethe von unserm kleinen, lieben Heimatstädtchen sagen. Seit Morgengrauen zogen sie hinaus, Männlein und Weiblein, nach dem Elbtale, nach Dresden. Immer und immer das Gesprächsma: „Zeppelin!“ Und wir, die wir zurückbleiben mußten, wir trösteten uns, ihn später zu sehen. Oder „vielleicht kommt er über Wilsdruff!“ — — Weiter und weiter schreitet der Tag, und schon sieht man einzelne Kirchenbesucher zur Kirche gehen. Da sieht draußen ein Radfahrer vorüber: „Er kommt!“ Und er kommt! so schallt es in den Häusern und pflanzt sich durch die Straßen fort. Alles, was noch da ist, führt heraus. Ganz wenige sind wir auf dem Marktplatz und schauen und schauen. „Da! Dort! Ihr nicht das Sausen der Motore?“ — „Das ist er! Das ist er! Zeppelin kommt!“ — — Und dann kommt er langsam, majestätisch angezogen in stolzem, schönem Fluge. Genau zehn Minuten vor 9 Uhr überfliegt er den „Alder“, den Marktplatz und dicht über die kleine Spitze des Rathhausturmes geht es weiter dem Elbtale zu — nach Dresden, das ihn begeistert erwartet. Das war ein Hurraufen und Tücherschwenken, unten wie oben. So zog er dahin in stolzem Fluge, das Zeugnis deutschen Geistes, deutscher Kraft und deutscher Kühnheit. Begeisterung hier wie dort! Und das tut not, Begeisterung, bitter Not! Jetzt in den Zeiten, wo das Ausland immer neidischer auf uns sieht, wo man uns mehr und mehr „Hollereu“ will, da müssen wir fest stehen; fest im Innern und fest nach außen. Dann komme, was kommen mag; Gott wird mit uns sein! — Das Luftschiff, das 1/7 Uhr in Gotha aufgestiegen war und seinen Weg über Zeitz, Rochlitz, Rochwein und Roffen genommen hatte, flog dann weiter über Oberwartha, Kötzschenbroda und zur Begrüßung der königlichen Prinzen und Prinzessinnen über Moritzburg nach dem Keller, wo es gegen 7/10 Uhr landete, nachdem es vorher im Bogen über Dresden gefahren war. Während der Vorbereitungen zur Rückfahrt wurde das Schiff durch die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, die im Wagen herbeigeeilt waren, aufs genaueste besichtigt. Se. Majestät der König und Kronprinz Georg waren leiber von Dresden abwesend, da sie sich am Sonnabend zum Begräbnis der Herzogin von Genoa nach Stresa begeben hatten. Die beiden Prinzen stiegen in der Vordergondel, begrüßt vom Kapitän Oberleutnant Blew, einem Bierziger mit graumeliertem Spitzbart, auf einer Strickleiter in den Aufstieg, durchschritten ihn bis zur Kabine, besichtigten sie und setzten ihren Weg in den Innern des Kreuzers auf dem Aufstieg bis zur hinteren Gondel fort. Kurz vor der Abfahrt beschäftigte auch Erzherzogin Stetin-Pallda als Gast des Königs das Innere des Kreuzers. 1/11 Uhr waren alle Vorbereitungen zur Rückfahrt getroffen. 10 Uhr 40 Min. erhob sich der Koloss durch Auftrieb langsam — ein Klingelzeichen von der Vordergondel nach der hinteren, und im selben Augenblick donnerten die riesigen Motore. Schwarz-weiß-rote Fähnchen flatterten nieder und ein spontaner „Hurra“ pflanzte sich über die Menschenmenge fort. Wieder zog die „Victoria-Luise“ ihren Triumphtzug über die Stadt und lehrte zu aller Freude noch einmal nach dem Keller zurück, überflog die Ströme der heimkehrenden Zuschauer und alle die Häufchen auf dem Plage, die stinte Hand aus dem losen Sand zu höherem Standplatz geformt hatten. Vor Kellerau schwenkte der Kreuzer in der Richtung nach Meissen ab, wobei er auch von den Hühndorfer Höhen aus nochmals gesichtet wurde. Er fuhr über Döbeln und landete nach 2 Uhr glatt in Gotha. Somit hat „Zeppelin“ sein Wort glänzend erfüllt und die Sehnsucht vieler nach langem Harren gestillt.

— Der Kreisverein Wilsdruff des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen veranstaltete vorgestern eine Omnibuspartie nach der alten Bergstadt Freiberg, um die Lebenswürdigkeiten derselben und die Erzgebirgische Ausstellung zu besichtigen. Die Hinreise führte durch den herrlichen Weissenburger Wald. In dem kleinen, waldbäumten Dörfchen Grillenburg wurde gestoppt, um auch des Leibes Wohl zu genießen. Von hier ging es nun direkt nach Freiberg, wo man im „Restaurant zur Post“ ausspannte und das Mittagessen einnahm. Es hatten sich hier schon einige Mitglieder des Kreisvereins Freiberg des B. D. G. eingestellt, welche die Führung durch Stadt und Ausstellung gütig zugesagt hatten. Es wurden die historischen Zimmer (Ratskammeraal etc.) und die unterirdischen Keller und Gänge des Rathauses, ferner die Räumlichkeiten des alten Domes, der herrlich gelegene Park u. a. m. zu Gesicht gebracht. Nach diesem besuchte man die Erzgebirgische Ausstellung. Gegen 9 Uhr abends verließ man in heiterer Stimmung Freiberg und traf gegen 1 Uhr wieder in unserm Städtchen Wilsdruff ein. Allen Beteiligten wird diese schöne Omnibuspartie und das in Freiberg Gekotene eine feste Erinnerung bleiben.

— (Verspätet eingegangen). Am Mittwoch, den 24. Juli d. J., hielt der hiesige Stenographenverein Gabelberger seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinslokal „Alte Post“ ab. Nachdem Ab- und Anmeldungen ihre Erledigung gefunden hatten, trat der Schriftführer, Herr Kantorist Nahlbach, den Jahresbericht vor. Aus demselben sei folgendes erwähnt: Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 38 gegen 36 im Vorjahre. Der Unterricht wurde in zwei Fortbildungskursen erteilt (1. 60—100 Silben, II. 120 bis 160 Silben). Seit Ostern d. J. besteht außerdem ein Anfängerkursus, der von 20 Teilnehmern besucht wird. Nach außen hin wurde der Verein auf der Frühjahrsversammlung des Elbgauverbandes durch Herrn Amtsgerichtsrath Böhmer und auf der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes in Zwickau durch Herrn Lehrer Schneider vertreten. Unter den Vergünstigungen sei das Stiftnachtsfest erwähnt, welches am 23. April im Hotel Löwe unter reger Beteiligung abgehalten wurde. Sodann trat Herr Ratskammersekretär als Kassierer den Kassierenbericht vor. Der Kassierenbericht betrug 137,56 Mk. Die Vorstandsmitglieder zeigten das Ergebnis, daß sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Herr Schneider, Stellvertreter: Herr Böhmer; 1. Schriftführer: Herr Nahlbach, Stellvertreter: Herr Richter; 1. Kassierer: Herr Starke, Stellvertreter: Herr Hofe. Sodann trat Herr Böhmer seinen Bericht über die Frühjahrsversammlung des Elbgauverbandes und Herr Lehrer Schneider den über die Hauptjahresversammlung des Landesverbandes vor. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß im Herbst ein Kursus für ältere Herren veranstaltet werden soll. Nach Anschaffung einer Schreibmaschine, System Ideal, wird mit einem Unterrichtskursus zur Erlernung des Maschinenschreibens für junge Kaufleute und Beamte begonnen werden. Hoffentlich bringt man auch im neuen Vereinsjahre unserer guten Sache Interesse und Unterstützung entgegen. „Uebung macht den Meister!“ Kein Wort paßt wohl besser zur Erlernung der Kunst Gabelbergers als gerade dieses. Mühen sich dieses Wort besonders unsere jungen Kaufleute und Beamte recht annehmen und die vom Verein unterhaltenen Uebungstunden recht fleißig besuchen.

— **Vertrauensmann des Submissions-Amts im Königreich Sachsen.** Auf Vorschlag der hier ansässigen Handwerker hat genanntes Amt den hiesigen Herrn Schmiedemeister Ernst Schmidt zu seinem Vertrauensmann bestellt. Derselbe gehört in dieser Eigenschaft der Obmannschaft Meissen an und ist beauftragt, die Interessen des Submissionsamtes und seiner Betreibungen in unserer Stadt und der näheren Umgebung derselben wahrzunehmen.

— **Gute Schießresultate** erzielte beim diesjährigen Wettin-Bundeschießen in Löbau, das am Freitag zu Ende ging, auch der hiesige Büchsenmacher, Herr Otto Hoff. So schloß er auf die Ring-Scheibe „Meisterschaft“ (20 Ringe) 19—20—19 (58 Ringe). Auch auf die übrigen Scheiben erzielte er gute Resultate, die infolge anzustellender Berechnungen jedoch erst später bekanntgegeben werden.

— **Bereits am Freitag nachmittag** in unserer Stadt sich zeigende kleinere Abteilungen Militär und der Transport von Pontons durch schwere Lastfuhrwerke um diese Zeit und auch gegen 2 Uhr nachts, der durch die hiesige Dresdner- und Meißner Straße fuhr und einen ziemlichen Lärm verursachte, ließen die Abhaltung einer größeren militärischen Uebung vermuten. Bald hörte man auch in der Ferne lebhaftes Gewehrfeuer, das von der Elbe her vernommen wurde. Es handelte sich hierbei um die unter Gauernitz in vorliegender Nummer näher beschriebene kriegsmäßige Uebung.

— **Tödlich überfahren.** Bei der Einlieferung ins hiesige Bezirkskrankenhaus starb vorgestern nachmittag der auf dem Rittergut Rothschönberg beschäftigte Geschäftsführer B. D. in dem Einfahren von Getreide unter den Wagen geraten und erlitt hierbei einen Wirbelsäulenbruch, Beckenbruch und Zerreißen der Gedärme, was seinen Tod herbeiführte.

— **Wetterausichten für heute:** Südwestwind, meist heiter, keine Temperaturänderung, vorwiegend trocken. Luftwärme gestern mittag + 19° C.

— **Bauskizze.** Ein Grubenunglück trug sich am Freitag auf dem Carola-Schacht zu. Durch unerwarteten Vereintrub einer großen Kohlenwand wurde der Häuer Richard Böhm aus Niederhermsdorf verschüttet und erdrückt. Das Unglück ist beim Anobren der Wand durch den Berührungslinien geschehen. Der Kamerad des leeren war kurz vorher von dem Ort weggetreten. Der große Umfang des niedergegangenen Gesteins wäre ihm sicher ebenfalls zum Verhängnis geworden.

— **Dresden, 17. Aug.** Die hiesige Fleischverorgungsanstalt G. m. b. H., die vor wenigen Monaten von „kleinen Leuten“ begründet worden war, um durch Eigenproduktion und Abfallverwertung der empfindlichen Fleischverwertung entgegenzuwirken, ist jetzt, ehe noch der erste Laden eröffnet werden konnte, ihren Zahlungsschwierigkeiten erlegen. Nachdem vor kurzem das Unternehmen in Liquidation getreten war, ist nun am 14. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Schuld am Mißerfolg sind einerseits Unerfahrenheit der Geschäftsleiter, andererseits der von vornherein bestehende Kapitalmangel. Der Gedanke der

Gründung selbst war gut und lebensfähig. — In der stundeheben Salzfiederei zerbrang heute vormittag ein unter elektrischem Antrieb stehender großer Salzfässer, dessen Stübe den Schleifer Franz Buschmann tödlich trafen. Er wurde an die Decke geschleudert und arg verstimmt. Kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb Buschmann.

— **Gauernitz, 17. August.** Eine große kriegsmäßige Uebung fand in vergangener Nacht und insbesondere heute morgen in hiesiger Gegend statt. Es handelte sich hierbei um einen kriegsmäßigen Truppenübergang bzw. um eine Inspektion des Pionierbataillons Nr. 12 durch den Generalinspektor der Pioniere und Festungsgruppen Erzherzog Generalleutnant v. Madra. An der Uebung nahmen ferner teil der Kriegsminister Erzherzog Freiherr v. Hausen, der Kommandeur des 12. Armeekorps General der Infanterie v. Gisa, Erzherzog, der Kommandeur der 23. Division Erzherzog Generalleutnant v. Erdenthal, der Brigadefeldkommandeur Generalmajor v. Odenhausen, die Offiziere des Generalkommandos und des Generalstabes. An der Uebung waren beteiligt außer dem Pionierbataillon Nr. 12 die beiden Grenadierregimenter Nr. 100 und 101, das Garderegiment und das Jägerbataillon Nr. 13, sowie eine Maschinengewehrabteilung. Die Uebungsmanöver hatten gestern mittag ihre Kaiserin verlassen, und zwar rückten das Garderegiment und die Jäger durch die Löhnigortschäften, die Pioniere und das Garderegiment marschierten teilweise durch Gotta-Kossebaude bzw. über Köbtau-Gorbiz. Der Uebung lag folgende Aufgabe zugrunde: Eine im Vormarsch begriffene blaue Armee will eine Grenadierbrigade über den Elbstrom setzen, um die rote Armee zurückzuführen. Die rote Armee wurde von dem Jägerbataillon Nr. 13 und dem Garderegiment sowie durch markierte Truppen dargestellt. Das rechte Ufer war von Niederwartha bis Meissen durch die rote Armee besetzt. Ueberall waren Posten, Feldwachen und Patrouillen aufgestellt. Die Grenadierbrigade bestand aus den Grenadierregimentern Nr. 100 und 101 und hatte im Gelände bei Weistropf-Gauernitz-Scharfenberg und Wilsdruff Aufstellung genommen. Auch diese blaue Armee hatte überall Feldwachen und Vorposten aufgestellt. Unmittelbar nachdem die Truppen gestern nachmittag in ihre Stellungen eingerückt waren, wurden überall mit großer Geschwindigkeit ausgebreitete Feld-Feueranlagen hergestellt, sodas im ganzen Uebungsgelände ein kriegsmäßiger Betrieb herrschte. Die blaue Armee hatte von Kossebaude-Niederwartha aus auch ihrerseits auf dem linken Ufer bis Meissen Stellung genommen. Während der ganzen Nacht fanden Geschieße und Blänkelein statt. Unaushörlich saufen am Elbstrom Leuchtschiffe und Fallschirmraketen zum Himmel empor, weithin das Licht taghell beleuchtend. Heute Morgen in der fünften Stunde traf der König mittels Automobil von Moritzburg kommend in Gauernitz ein. In Begleitung des Monarchen befand sich der Gouverneur des Sudans, Erzherzog Freiherr v. Slatin-Pallda, Generalleutnant der ägyptischen Truppen. Gegen 6 Uhr gelang es der blauen Armee, unter dem Schutze einer bei Oberwartha-Weistropf durch Flaggen markierten Artilleriebrigade eine Vorhut über die Elbe zu setzen. Hierbei entwickelte sich ein lebhaftes langanhaltendes Feuergefecht. Nachdem durch Pontons und Ruberfahren weitere Truppen und einige Kavallerieabteilungen übergesetzt waren, gelang es dann allbald, an der Dampfschiffhaltestelle Gauernitz eine Pontonbrücke herzustellen. Während des Brückenbaues befand sich der König unmittelbar am Ufer bzw. auf der Pontonbrücke. Nach Uebung der Uebung fand Kritik statt, worauf sich dann der König mit seinem Gaste im Automobil zu einer weiteren Truppenbesichtigung durch Kossebaude-Gotta über Dresden nach Köbtau begab. Die Leitung der Uebung, welche viel Publikum angelockt hatte, lag in den Händen des Oberst Wilhelm vom Pionierbataillon. Der umfangliche Brückenbau hatte den Wasserübergang im großen Maßstabe gestern abend gegen 9 Uhr verlassen und war dann in endloser Wagenreihe über Köbtau, Gorbiz, Kesselsdorf bis Wilsdruff gefahren. Heute mittag und teilweise in den späten Nachmittagsstunden trafen die an der Uebung beteiligten Truppen wieder in ihren Kasernen ein. — Gestern abend wurde der Schlosser Rudolf Nisch aus Nauhlig hier tot aus der Elbe gezogen. Er wurde schon seit Wochen vermißt.

— **Weinböfka, 17. Aug.** In verflorener Nacht sind hier bei dem Kolonialwarenhändler Schreiber für 24000 Mark Wertpapiere (Sächsische Rente, Landw. Bodenkreditbriefe) mittels Einbruchs gestohlen worden. Der Dieb ist, nachdem er ein Fenster in der Barter-Wohnung eingebrochen hatte, eingestiegen und bis in die Schlafkammer des Schreibers (Gehaus) vorgedrungen. Dort hat er unbenutzt die in unmittelbarer Nähe der Betten stehende Kassetten entwendet und ist damit entkommen.

— **Vorsdorf bei Leipzig, 17. August.** Heute mittag 2/10 Uhr entgleiste in einer Kurve vor der Einfahrt in den Bahnhof Vorsdorf ein mit Steinen beladener Güterzug. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt zwischen der Maschine und dem Tender herangezogen. Er ist seinen Verletzungen in der Nacht zum Sonntag erlegen. Ein Hilfszug, der sofort aus Leipzig herbeigerufen worden war, traf um 2/5 Uhr in Vorsdorf ein. Das Gleis ist bis auf weiteres gesperrt.

— **Schwenditz bei Leipzig.** Der Forstkaufmann Zahn vom Rittergut Modelwitz wurde abends im Walde von Wilderern angeschossen und schwer verletzt.

— **Hühnhäide bei Reichenhain.** In den letzten zwei Nächten waren vergangener Woche hier empfindliche Fröste zu verzeichnen. Donnerstag früh sahen die Felder weiß aus. Der heuer so vorzüglich geratene Hafer und die Kartoffeln haben erheblich gelitten.

— **Gelsdorf i. E., 16. August.** Gestern brach beim Neubau des Kesselfaßes für das Elektrizitätswerk beim Abstrafen ein Teil des Gerüstes durch. Zwei darauf beschäftigte Arbeiter, Merkel aus Pöthenstein und Schmitt aus Hühndorf, stürzten in die Tiefe. Merkel fand dabei den Tod, Schmitt trug schwere Verletzungen davon.

— **Kirchberg bei Zwickau, 17. August.** Am Bahnhöfberg in der Schneberger Straße in Kirchberg wurde gestern abend das Geschäft des Produktenhändlers Fritz Fauthrich von einem Güterzug überfahren. F. geriet unter die Räder des Zuges und wurde sofort getötet. Ein im Wagen sitzendes Kind und die Pferde wurden nur leicht verletzt. Der Getötete stand kurz vor seiner Verheiratung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Einführung einer Reichs-Umsatzsteuer für Detailgeschäfte fordert der Bund der Handwerker in einem Antrage an den Reichstag. Der Antrag ist in Form eines Beschlusses gefasst, der sechs Paragraphen umfasst. Der § 1 fordert: Alle Detailgeschäfte, deren Jahresumsatz 100 000 Mark und mehr beträgt, sind verpflichtet, alljährlich im Monat Januar der Steuerbehörde den Gesamtumsatz im vorausgegangenen Kalenderjahre zahlenmäßig anzugeben und ihre Angaben zu beweisen. § 2 besagt: Diese Geschäfte haben an das Reich eine Umsatzsteuer von einem Zehntel Prozent für je 100 000 Mark Jahresumsatz auf ihren Gesamtjahresumsatz zu zahlen, wobei jedes angefangene Hunderttausend Mark für voll berechnet wird. Die übrigen Paragraphen betreffen die Veranlagung zu dieser Steuer, die Strafen für Unterlassung oder unrichtige Angaben, und besagen, dass alle Filial- und Zweiggeschäfte bezüglich der Umsatzsteuer mit ihrem Jahresumsatz dem Hauptgeschäft zugerechnet sind. In der Begründung sagt der Bund, die Gesetzgebung habe die Pflicht, den wirtschaftlich Schwachen gegen die Ausbeutung durch den wirtschaftlich Starken zu schützen, der vornehmende Gegenstand sei das beste Mittel hierzu und geeignet, das Vertrauen des Mittelstandes zur Reichsregierung zu stärken.

Der preussische Kriegsminister hat angeordnet, dass die an die Gemeinden zu gewährenden Entschädigungen für Quartierleistungen bei größeren Truppenübungen spätestens sechs Wochen nach Beendigung der Übungen gezahlt werden müssen. Wie verlautet, steht die Regierung des Königreichs Sachsen der neuen bayerischen Auslegung des Jesuitengesetzes schroff ablehnend gegenüber und hat auch im Bundesrat über diesen ihren Standpunkt keinen Zweifel gelassen. Den nachgeordneten sächsischen Regierungsbehörden ist erst vor einiger Zeit wieder die Auffassung der sächsischen Regierung zu dieser Frage bekanntgegeben worden. Danach ist den Jesuiten nicht nur nach den Vorschriften des Reichsgesetzes vom Jahre 1872 die Ausübung ihrer Ordensstätigkeit in Sachsen verboten, sondern sie sind ausnahmslos auf Grund des § 56 der sächsischen Verfassungsurkunde vom Jahre 1831 vom Aufenthalt in Sachsen ausgeschlossen.

In der Angelegenheit des bei Marrakesch getöteten Deutschen Opitz wird aus Tanger gemeldet, einer der Verhafteten habe ausgefagt, der eigentliche Mörder sei entkommen. Dieser habe Opitz durch den Kopf geschossen und sei dann auf dem Markt der Ermordeten davongekommen. Die in Haft befindlichen hätten dann die Taschen des Toten geplündert.

Frankreich.

In Frankreich sind gegenwärtig Versuche mit kugelfechteren Autoreifen im Gange. Der Generalverwaltung ist eine Erfindung angeboten worden, an der gewöhnliche Gewehrkugeln keine Beschädigung hervorrufen. Es sollen Panzerkraftwagen mit diesen Reifen versehen werden, die dann gefahrlos bis dicht an die feindlichen Schützengraben heranfahren können.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 18. Aug. Der Meteorologe Cosrat Professor Dr. Julius v. Sann in Wien und der Anatom Sir William Turner in Edinburgh sind zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Berlin, 17. Aug. Die Strafrechtskommission, die bekanntlich am 24. Juli ihre Arbeiten unterbrochen hat, dürfte diese am 18. September wieder aufnehmen. Nach dem Stande der Arbeiten kann bestimmt erwartet werden, dass die erste Lesung des ganzen Entwurfes noch vor Ende dieses Jahres abgeschlossen werden kann.

Berlin, 18. Aug. Hier wird bestimmt versichert, Deutschland habe in Wien keine Verehrlichkeit erklärt, den Balkan-Konferenzvorschlag des Grafen Berchtold anzunehmen und zu unterstützen.

Stettin, 17. Aug. Der Greifswalder Bürgermeister Dr. Gerding ist durch königlichen Erlaß als Mitglied des Verordnungsorgans des Lebensretter berufen worden.

Marselle, 17. Aug. Malou Sabid ist mit seinem Gefolge nach Wien abgereist.

Petersburg, 17. Aug. Den zum Dejeuner beim Ministerpräsidenten Poincaré auf den Kreuzer „Condé“ geladenen russischen Ministern ist vom französischen Präsidenten das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Konstantinopel, 18. Aug. Der nächsten Kammer soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, nach dem Abgeordnete in Zukunft nicht mehr Minister werden können.

Sofia, 18. Aug. Die hier bestimmt behauptet wird, hat das bulgarische Kriegsministerium alle beurlaubten Offiziere einberufen.

Newyork, 17. Aug. Nach einem Telegramm aus Managua hat die Ankunft von 350 amerikanischen Freiwilligen die Lage in Nicaragua sehr gebessert. Das Bombardement der Stadt hat aufgehört.

Nah und Fern.

Schreckstat eines Geisteskranken im Eisenbahngang. In einem von Nauen nach Berlin fahrenden Vorortzuge wurden drei Damen, eine Frau Voh, eine Frau Karstädt und ihre Tochter, ohne jede Ursache kurz vor der Station Finkenkrug von einem jungen Manne angegriffen und durch zahlreiche Messerstiche so zugerichtet, daß sie dem Kreisstrankenhaus in Nauen zugeführt werden mußten.

Kamentlich Frau Voh ist sehr schwer verletzt, sie dürfte auch ein Auge eingebüßt haben. Fräulein Karstädt kam am leichtesten davon, und nach ihrer Aussage wird es sich um die Tat eines Geisteskranken handeln. Der Täter entkam, als der Zug hielt, über den Eisenbahndamm auf Feld und schließlich in den Wald, wo man seine Spur verfolgte. 2000 Mark Belohnung sind auf seine Ergreifung ausgesetzt.

Kapitän Vords mißlungene Ehrenrettung. Kapitän Vord vom Dampfer „California“, der, wie Lord Merles in seinem Bericht über die „Titanic“-Katastrophe hervorhob, rechtzeitig die Unglücksfälle hätte erreichen und noch eine große Anzahl von Menschenleben hätte retten können, hat eine längere Verteidigungsschrift verfaßt, in der er versucht, seine Handlungsweise während der Katastrophe zu rechtfertigen. Infolge des schwimmenden Eis habe er es für besser gehalten, bis zum Tagesanbruch stehen zu bleiben. Der Funkentelegraphist der „California“ habe alle Schiffe, auch die „Titanic“, vor dem Eis gewarnt und habe sich dann zur Ruhe zurückgezogen. Um 1 Uhr 15 Minuten meldete der zweite Offizier, so schreibt Kapitän V. weiter, durchs Sprachrohr, daß ein Dampfer, den wir um 11 Uhr 30 Minuten gesehen hatten, seinen Kurs geändert und eine weiße Rakete abgefeuert hätte. Meine Morsekanäle, die ich über eine Stunde ablaute,

blieben von dem Schiff unbeantwortet, und die Folge davon war, daß das Vorkommnis von dem zweiten Offizier nicht für wichtig genug gehalten wurde, um mich zu wecken. Kapitän Vord fügt hinzu, daß es undenkbar sei, daß ein Seemann absichtlich Rotsignale ignorierte, und hofft, daß seine Erklärung dazu dienen werde, einen „unverdienten Schimpf“ aus der Welt zu schaffen. Seine Hoffnung dürfte zunichte werden, wenn er in seiner Schrift nicht mehr für seine Pflichterfüllung angeführt hat, als dieser Auszug in englischen Blättern enthält.

Erlaß für die gestohlene Kölner Kaiserkette. Kaiser Wilhelm hat durch den Kölner Domkapitular Professor Dr. Schmelgen dem Kölner Männergesangsverein den Auftrag erteilt lassen, die gestohlene Kaiserkette, die bekanntlich vernichtet worden ist, neu anfertigen zu lassen. Der Verein hat mit dem Hofgoldschmied Heiden in München, der die erste Kaiserkette herstellte, mit der Wiederherstellung nach dem ursprünglichen Modell, das noch vorhanden ist, beauftragt.

Das Erdbeben in den Dardanellen hat, wie jetzt festgestellt ist, alle Konfakatsgebäude in Trümmer gelegt. Ferner sind von 5400 Häusern in Bessie und Gallipoli nur 200 unbeschädigt geblieben. Die Dörfer Kanak und Urche sind völlig zerstört. Das deutsche Stationschiff „Vorelen“ ist von Konstantinopel nach der vom Erdbeben schwer heimgesuchten Stadt Gallipoli abgegangen. Die „Vorelen“ hat die Geschenke des Deutschen Kaisers, Speisen, Kränze, Verbandzeug, Kleidungsstücke usw. an Bord. Wie erst jetzt bekannt wird, ist die Insel Andros gleichfalls von dem Erdbeben heimgesucht worden. Sämtliche Inselbürger sind zerstört worden.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 17. Aug. Der Magistrat Berlin hat unter dem Ausdruck der lebhaftesten Anteilnahme an dem Unglück auf der See „Bothringen“ den Hinterbliebenen der Verunglückten 8000 Mark überwiesen.

Dresden, 17. Aug. In Waldenburg sind in einer Familie eine Mutter und ihre siebenjährige Tochter nach dem Genuß von Pilzen erkrankt. Das Mädchen ist gestorben, während die Mutter hoffnungslos daniederliegt.

Leipzig, 17. Aug. Am Bleichenweh, im Kommerzhof, stürzte sich eine Frau Biegler mit ihren beiden Kindern ins Wasser. Die Frau konnte gerettet werden.

Berlin, 17. Aug. Hier durchschneit die Frau des Postkutschers Wolf ihren beiden sieben und neun Jahre alten Töchtern die Kehlen und erhängte sich dann. Die Unglückliche fürchtete, wahnsinnig zu werden, und wollte die Kleinen nicht mütterlich zurücklassen.

Schweinfurt, 17. Aug. Das Auto des Besitzers des Schlosses Rainberg, Erbsold, stieß mit einem radfahrenden Versicherungsbeamten zusammen. Dieser erlitt so schwere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Aus Verzweiflung jagte sich der Chauffeur eine Kugel in den Kopf. Er blieb auf der Stelle tot.

Damm, 17. Aug. Auf der See „Weißfahne“ bei Ahlen wurden zwei Bergleute verschüttet und getötet.

Prag, 17. Aug. Im Ignazschacht bei Währisch-Strau wurden fünf Arbeiter durch giftige Kohlendämpfe getötet, zwei von ihnen sind tot, die übrigen drei lebensgefährlich erkrankt.

Konstanz, 17. Aug. Der Erfinder des Polapil, Prälat Johann Martin Schuler, ist hier im Alter von 81 Jahren gestorben. Sein Polapil fand erst viele Freunde, bald aber wurde es von den anderen Universalpräparaten Esperanto, Dido usw. verdrängt.

Paris, 17. Aug. Auf der See „Ragny“ der Steinkohlengruben von Rouchamp sind bei einer Feuerbrunst vier Personen umgekommen.

Rotterdam, 17. Aug. Die Nacht mit den fünf in Ederförde unter Spionageverdacht verhafteten und wieder freigelassenen Engländern, die seit Tagen überfällig war, ist in Zerschlagung eingeschleppt worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. August. Der japanische Geschäftsträger in Berlin überreichte eine Note, in welcher in sehr herzlichen Ausdrücken für die Entsendung des Prinzen Heinrich zur Trauerfeier in Japan gedacht wurde.

München, 18. August. Die bayerischen Bischöfe haben gemäß der auf dem Katholikentage in Aachen gefassten Resolution eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der sie die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangen.

Wien, 18. August. Der Flieger Mandell unternahm einen Flug mit drei Passagieren und erzielte 100 Kilometer in 56 Minuten 33 Sekunden.

Wien, 18. August. Anlässlich des 82. Geburtstages des Kaisers Franz Josef erhielten der österreichische Minister des Innern und der Finanzminister den Orden der Ehrenkrone 1. Klasse. Auf Schloss Wilhelmshöhe bei Cassel fand bei dem deutschen Kaiserpaar eine große Festtafel statt, an der die Herren der österreichischen Botschaft in Berlin teilnahmen.

Warschau, 18. August. In der alten polnischen Meißnerstadt Wloz brach ein verheerender Brand aus. 14 Stadtteile wurden fast völlig vernichtet. Mehrere tausend Personen sind obdachlos.

Petersburg, 18. August. Hauptmann Kostewitsch ist hier eingetroffen. Er behauptet, er habe nicht sein Ehrenwort als Offizier gegeben, daß er sich zu einer Verhandlung in Leipzig einfinden werde.

Konstantinopel, 18. August. In und um Iessab sind 12000 Albanesen versammelt, welche Anstalt machen, auf Saloniki vorzurücken. Die Regierung befahl dem Kommandanten von Saloniki, unverzüglich gegen Iessab zu marschieren. Zagar Bai und sämtliche fahnenflüchtigen Offiziere sind begnadigt worden.

Literarisches.

Deutschland, Illustrierte Zeitschrift für Heimatkunde und Heimatliebe, Organ für die deutschen Verkehrs-Interessen, amtliche Zeitschrift des Bundes Deutscher Verkehrsvereine (Eig. Leipzig). Eine moderne, vornehme Monatschrift in reicher künstlerischer Ausstattung, die ihre Leser in Wort und Bild durch die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten ganz Deutschlands, durch die Stätten der Kunst und des Gewerbetreibenden, in die vom Zander der Romantik beherrschenden Gegenden, wie an traute Orte abseits der großen Heerstraße führen will, die besonders auch die heranwachsende Jugend für die Heimat begeistern und zu froher Wanderlust anregen soll. Eine unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Fachmänner herausgegebene Zeitschrift, die der Förderung der deutschen Verkehrs-Interessen dienen will, in einer Zeit, wo das Gute und Schöne in der eigenen Heimat der Modeeignung zu Auslandsreisen und der Vorliebe des Deutschen für alles Ausländische zum Opfer zu

fallen droht! — Inhalt und Ausstattung sind eine Zierde für jeden Familientisch und finden reichhaltige Anerkennung in allen Berufsständen bis zu den höchsten fürstlichen Kreisen. — Jährlich 15 Nummern. — Bezugspreis für das Jahr 6 Mark, für das Vierteljahr 1,50 Mark, zuzüglich Postgebühren. (Schulen, höhere Lehranstalten und öffentliche Bibliotheken Ermäßigung.) Preis der Einzelnummer 40 Pf., nach auswärts Versand gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken. Durch alle Postanstalten, den Buchhandel und den Verlag zu beziehen. Wirkames Infektionsorgan für alle Anzeigen, die das Verkehrs-, Reise-, Städte-, Bäder- und Hotelwesen betreffen. Probenummern kostenlos durch die Düsseldorf-Verlags-Anstalt A.-G., Graphische Kunstanstalt Fernstr. 8756 u. 8757, Postfach 444.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenspielplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Bis 20. September geschlossen.
Schauspielhaus (Operndorstellungen): Dienstag Die lustigen Weiber von Windsor, Mittwoch Zum Beiten der Wohlfahrtskasse für deutsche Bühnenmitglieder: Fabelio, Donnerstag Carmen, Freitag Der Arzt wider Willen, Sonnabend zum 1. Male: Stella maris, Sonntag Der Troubadour, Montag Hoffmanns Erzählungen. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater: Täglich abends 8 Uhr, sowie Sonntag nachmittags 1/4 Uhr: Gastspiel des Berliner Baubühnen-Ensemble: „Der Tanzantwärt“

Zentraltheater: Täglich abends 8 Uhr Gastspiel Original-Parifiana: Der kleine König — Das starke Stück — Der angebrochene Abend — Die unmoralische Wohnung. Viktoria-Salon: Geschlossen.

Rätsel-Ecke.

Vezierbild.



Wo ist die Adressatin des Briefes?

Gleichung.

$$(a-b) + (c-d) = x$$

a Insekt; b Nahrungsmittel; c innerer Körperteil; d Häufeltier; x Singvogel.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Diamanträtsel:

M
R
a
d
B
a
r
o
n
e
F
l
a
s
c
h
e
M
a
r
s
e
i
l
l
e
P
i
e
t
e
r
l
e
r
W
o
l
l
e
A
l
m
e

Logograph-Scherze: 1. Rang, Ring; 2. Wirt, Wort, Wert; 3. Kleid, Klein, Kleie; 4. Farm, firm, Form.

Meißner Marktbericht

am 17. August 1912.

Butter, ein Kilo 2,80—2,90 M., Giet ein Stück 9 Bq., Käse, ein Pfund 90—95 Pf., altes Duhn, ein Stück 2,80—3,20 M., junge Hühner ein Stück 1,40—1,60 M., Enten Stück 3,80—4,20 M., Tauben, ein Stück 50 bis 60 Pf.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
Weizen neu	18,50	18,90	19,00
Roggen neu	—	—	16,20
Gerste	—	—	16,40
Hafer neu	17,00	17,40	17,50

Nossener Produktenbörse

am 16. August 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis M. Pf.
Weizen, neu	190	—	195	—	85	16
Roggen, neu	160	—	166	—	80	12
Hafer, neu	196	—	200	—	50	9
Futtermehl I	100	—	18	—	50	9
II	—	—	17	—	50	8
Roggenkleie	—	—	14	—	15	50
Weizenkleie, grob	—	—	12	—	50	6
Maiskörner, grob	—	—	—	—	50	—
Maischrot	—	—	—	—	50	—
Heu, neu	—	—	per 50 Kilo	—	2	20
Schüttstroh	—	—	50	—	—	—
Gebundstroh	—	—	50	—	—	—
Speisekartoffeln, neu	—	—	50	—	—	—

Dazu 1 Unterhaltungsbeilage.

